



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Speculum Veritatis Et Justitiæ: Repræsentans Pacem &
Æquitatem Principis, Veritatem Facti, Et Juris Evidentiam
Oppositum Caliginosæ Lampadi, Tribus Braxatoriæ
Hildesiensis Pro Principe, Capitulo ...**

Hildesheim, Anno 1691.

Sectione 13. Causa finalis, utilitas nempe, Reipublicæ & augmentum Fisci
pertractatur, ejusdemque non defectus, verum etiam contrarium ex
septem locis legalibus manifestatur, cum ojectionum ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-38415

SECTIO XIII

De Causâ Finali.

§. I.

Das Ziel und End des denen Städten verliehenen Bravv = Commercii bestehet in utilitate Reipublicæ & augmento Fisci.

Das Ziel und End oder Causa finalis des Bravv-Privilegii bestehet in utilitate Reipublicæ & augmento fisci damit die Städte Mittel erlangen / ihren Lands-Fürsten desto mehr und lieber auff den Landt-Tägen einzuwilligen / und denselben unter die Arme zugreifen / wie solches nicht allein

In vindiciis pag. 25.

Pro fundamento gesehen; sonderen auch von

Schirmacher dissertat. de jur. braxandi cap. 5. §. 1.

Pro regulâ gehalten wird: Dahero er dann Klockium und Knipschild pro testibus anführet / welche bezeugen würden / was Gestalt die Land-Cassa und Fürstl. Rent-Cammer auß den Tranc-Steuern der Städte / welchen sie solche Bravv-Privilegia verliehen / ein grosses Einkommen Jährliches zu erheben hätten; aller-massen

Klock. de arario lib. 2. cap. 11. n. 3.

Meldet / daß die Tranc- oder Bier-Steuer sive accisa de cerevisiâ in signum Superioritatis bezahlet / und inter fructus ejusdem referiret werde / auch Jährliches Ihrer Churfürstl. Durchl. von Sachsen 150000. Rthlr. eintrage / womit

Knipschild. lib. 2. cap. 16. de civit. Imper. n. 82.

Ubereinstimmes / auch von mehreren Reichs-Fürsten und Potentaten anführet / derentwegen kein Wunder ist / daß dieselbe ihren Städten einen sicheren District auff etwann eine Meile weg zum alleinigen Bravv-Commercio einräumen / weilen dardurch dem publico ein so grosses contribuiret / und das Land so mercklich von den Städten in den Lands-Oneribus erleichtert wird.

§. II.

Keine von beyden causis finalibus hat bey der Stadt Hildesheim Platz.

Das aber der Stadt Hildesheim solches Bravv-Commercium nicht auff eine Meil; sonderen im ganzen Stifft / und also

also mehr dann auff zwanzig Meile Weges in der Circumferenz
solle eingeräumet werden / da doch dieselbe weder dem Lands - Für-
sten mit einigem Subsidio und Trancq. Steuer zur Rent-Cammern
wie von den benachbarten Städten geschicht / weder zu Sublevi-
rung der übrigen Stiffts-Ständen / ihrer Mit - Glieder dem Lands-
Fürsten in Vertragung der Land - Steuern an Hand gehet / selches
würde ein ungerimbtes / irrefonables , und inter gentes mora-
tas unerhörtes exemplum sine exemplo seyn.

Schnarmacher ihr Mit - Bürger oder Bürgers Sohn *differ.*
de jur. brax.

Gestehet selbst

Cap. 7. §. 5.

Dasß der Lands - Fürst den Städten das Braw - Weesen abnehmen
könne / wann dieselbe die Land - Steuern und andere onera davon
abzutragen sich weigerten / welches vor ihm schon

Tabor. de jur. cerevis. part. 1. cap. 2. §. 8.

Gelchret hat / da er sagt : In Bohemiâ Nobiles jus braxandi ad
usum publicum venditionis nimîâ civitatum parsimonia & obli-
natione Anno 1490. obtinuisse his verbis commemorat

Zacharias Theobaldus part. 3. des Hussiten Krieges cap. 27.
p. 150.

Ibi : Anno 1490. beehrte König Uladislaus von den Städten ein
Bier - Steuer zu Erhaltung seines königlichen Hoffes / wel-
chen The Einkommen von Cölln / Rüttenberg und Bergkess
allzugering / seine Hoff - Haltung damit zu erhalten. Aber
die Städte weigerten sich dessen / mit Vorwenden / das es
unbillig wäre / daß sie / der dritte Stand allein mit diesem
solten beschweret / und die höheren zween Stände verschö-
net werden. So wendeten die Herren und Ritter vor / sie brä-
weten nicht Bier zum Aufschnecken / sondern nur für ihr
Haus (quod notetur) damahls haben die Städte den Kö-
nig erzürnet / und den höheren zween Ständen Ursach ge-
geben / daß sie auch Braw - Häuser auffgerichtet haben. Ad-
dit etiam eventum : Dardurch die Städte sehr geschwächt
worden : aber den Herren und vom Adel that es gar nichts
ihr Getreide zu vertreiben / und hoch zu bringen.

Hactenus Theobaldus.

§. III.

Per non usum hat die Brawer - Gilde ihr Recht / Falls
sie einiges gehabt / schon längst ver-
lohren.

Nun solches Platz / und wird annehens von dem
Schnarmacher d. cap. 7. §. 2.
Wie auch von

Tabor

H-V
28

Tabore d. cap. 2. §. 9.

Nicht allein gestanden / sondern auch ex jure behauptet / das was an anderen Orten ausser der Stadt nur einmahl zum feilen Kauff gebravet worden / alsdann die Stadt ihr Privativ-Brav-Recht verlohren / und andere solches cumulative erworben haben / unde sollicitè inquit.

Tabore d. §. 9.

Cavere debent Cives, ne alii, qui jus braxandi non habent, illud usurpent, & in possessionem vel quasi veniant. Vid.

Borcholt. conf. 2.

Quin etiam ex unico actu hanc facultatem acquiri, nonnulli existimant.

Per cap. cum Ecclesia 3. & c. cum olim 7. de caus. posses. & propriet.

Cravetta conf. 124. n. 9.

Coraf. in tract. 2. de sacerdotio sub rubr. de quasi possession. conferendi c. 5. num. 3.

Cephal. consil. 170. n. 52.

So wolle man erwegen / mit was Grund die Stadt Hildesheim gegen die Aemter / auch die darzu berechnigte Clöster / Adelige Häuser / und übrige Städte / die nicht ein- noch hundert / sondern viele tausendmahl zum feilen Kauff gebravet / mit ihrem jure exclusivo bestehen könne.

Man wölle judiciren / ob hierauf dem gemeinen Weesen einiger Nutz / der Fürst. Cammer einiger Vortheil / dem Land einige Beyhülff zuwachsen könne.

§. IV.

Das Alleinige Brav-Commercium der Stadt würde zu einer unleidentlichen Dienstbarkeit und Ruin des ganzen Stifts gereichen nach Aussag der Zeugen auß allen Aemtern.

MAn höre die Zeugen reden / welche auß Käyserl. Commission hierüber förmlich gehöret worden / und urtheile demnächst / ob dieses Brav-Weesen dem Land nutz- oder schädlich / dem Publico erspries- oder nachtheilig seye.

Solches nun von einem Amt zum anderen zu untersuchen. ^{Amt} So ist erslich im Amt Schladen der Brewhan wohlfeiler / auch ^{Schladen.} grössere Maass / und so gut als der Stadt Hildesheimische

Prout dicunt test. 1. 2. & 3. ad artic. 27.

Desgleichen wird hierunten parte tertiã speculi per Instrumentum ^{Steuer-} Notariale vom Amt. Haus ^{wald.} Steurwald erwiesen.

Im Amt Biemburg ist der Brewhan jünger so gut / ^{Biemburg.} aber wohlfeiler und grössere Maass

test. 5. 6. 7. 8. dict. artic.

Et

Der

- Lieben-
burg. Der Ambt Liebenburgische Brewhan ist wohlfeiler und grössere
Maass
test. 9. 11. 12. dict. artic.
- Hunds-
Rück. Idem wird vom Ambt Hunds-Rück attestiret.
Per test. 13. 14. 15. & seq. eod. art.
- Wingen-
burg. Der Brewhan / so auff dem Ambt Wingenburg gebrawen wird / ist
eben so starck als der Hildesheimische / aber wohlfeilere und gröf-
sere Maass
Dicunt test. 20. 21. 22. 23. 24. & seq. eodem art.
- Gronaw. Das Ambt Gronaw hat desgleichen:
test. 30. 31. 32. eod.
- Peyna. Im Ambt Peyna ist ebener Gestalt der Brewhan wohlfeiler / und
wird grössere Maass gegeben
test. 33. 34. 36. 37. artic. 27.
- Stein-
brück. Der Steinbrücker Brewhan ist nicht weniger gut / wohlfeiler / wird
auch grössere Maass gegeben.
test. 38. 40. 41. 43. & seq. artic. 27.
- H. V.
28
Poppen-
burg. Zu Poppenburg ist der Brewhan wohlfeiler / und hat grössere
Maass /
test. 54. 55. 56. ibid.
Cui additur. : Das zwey Poppenburgische Kannen drey Hil-
desheimische machen /
test. 57. dict. loc.
- Ruthe.
Steuw.
Thumb.
Probstey
Binderlah
Marien-
burg. Desgleichen attestiren die Zeugen auß dem Ambt Ruthe / Steuw-
wald / auß der Thumb-Probstey und Ambt Binderlah.
test. seqq.
- Der Martenburgische Brewhan ist wohlfeiler / auch zu Zeiten stär-
cker und hat grössere Maass.
test. 74. 75. 81. 82. & seqq.
- Imo, dass er wohlfeiler und besser seye attestiret
test. 76.
- Oder wenigst eben so gut
test. 8. ibid.
- Wiedelab. Ebener Gestalt ist der Wiedelabische Brewhan wohlfeiler und eben
so gut.
test. 178. 179.

Ob nun zwar quoad bonitatem des Brewhans die Zeugen vari-
ren / und einige der Meinung seyn / als ob der Stadt Hildeshei-
mische besser / so haltet jedoch der meiste Theil darvor / das der
Ambts Brewhan wenigst eben so gut / daher wann man schon
davon abstrahiren wolte / so wölle man doch erwegen / das in de-
me die Maass des Brewhans einiger Ohrten etwa die Halbscheid
auff den Aembtieren grösser / zu deme in der Stadt Hildesheim die
Kanne vor 10. Pfennig auff denen Aembtieren aber vor 7. oder höchstens
8. Pf. gegeben wird / wie man dann denen armen Leuthen zumuthen
könne / das sie ihr Getrânck so viel theurer einkauffen / absonderlich
grosse Kosten an den Fuhrlohn anwenden / die Gefahr des Aufstun-
dens und Verderbens aufstehen / und bey dem Einkauffen dazu
ihre Zeit verfäumen solten?

Es sehet der Stadt Hildesheimische Anwaldt in seinem
Interrogatorio 4. ad artic. nonum.

Und

Und will behaupten / daß Giffen / Barnten / Borsum /
 Kautenberg / Höndershum und andere in vicinia der Stadt Hildes-
 heim mehr belegene Dörffere / vom Ambt Marienburg den Brev-
 han hohlen / und solchen umb die Stadt Hildesheim wegfahren
 müssen / den sie doch / wann sie solchen auß der Stadt Hildesheim
 langeten / auff eine halbe oder ganze Meile näher haben könnten.

Es möchte aber derselbe die Rationem dazusehen / und sa-
 gen / daß die Ursach dessen seye / nemlich weilten der Hildeshei-
 mische Brevhan so hoch in pretio gestiegen / daß der arme Krüger
 nicht dabey bleiben kan / sonderen verderben muß / welche ratio per
 prædeducta in promptu und superflue probiret ist / zumahlen die
 auß selbigem Ambt Steurwald geführte sechzig zwey Zeugen ein-
 hellig deponiren / daß in selbigem Ambt kein Zwang seye / sonder
 ein jeder seinen Brevhan möge hohlen / wo er wölle / was solte dan
 die gute Krügere bewegen / solchen theuren Brevhan einzukauffen /
 daran sie so gar das truckene Brod nicht gewinnen können / sonderen
 gar Schaden haben müssen.

Insonderheit / da es auch mit der Zahlung auff denen Aem-
 teren eine weit andere Beschaffenheit hat / massen daselbst denen
 Krügeren / und anderen geringen Bawers - Leuthen (welche öffters
 eben das bahre Geld nicht so in promptu haben) der Brevhan et-
 liche Wochen / ja auch wohl auff einige Monat oder gar Jahr und
 Tag zu Borg gethan / und creditiret wird / in deme jederzeit auff
 denen Ambt - Häusern vor ein ganzes Jahr Vorrath ist / daher
 die Beambten mit ihren Rechnungen bestehen können / wann sie
 nur allein in fine anni den empfang / so vom Bratwen einkommen
 solle / einlieferen / so daß die Menage dergestalt eingericht / damit
 der gemeine Hausman ohne einige Kosten / oder nach und nach ge-
 legentlich zahlen kan / welches kein geringes solatium vor die Ar-
 muht ist / da hingegen in der Stadt Hildesheim fast keinem ohne
 bahre Zahlung das Getränk aufgefolget wird.

Solte etwa dann und wann (quod valde rarum est) einem
 auff geringe Zeit etwas weniges creditiret werden / und die Zah-
 lung nicht frühzeitig erfolgen / so fahret man gleich defacto zu /
 thut im Stadt - Thor contra prohibitiones totius Romani Imperii
 Pferd und Wagen arrestiren / und so harte unmitteleidende exe-
 cutiones vornehmen / daß der Hausman einen Abscheu haben
 möchte / in die Stadt zukommen / und manchem der appetit zum
 Hildesheimischen Brevhan auff einmahl benommen wird.

Dahero die Stadt Hildesheim sich selbst mehr dann dem
 zeitlichen Lands - Fürsten / und dem Thumb - Capitul beyzumessen /
 daß die Nahrung abgehret / und auch so gar die nächst - gelegene
 Dörffer (welche sonst juxta superius deducta & probata die freye
 Macht haben / ihren Trancz zu hohlen / wo sie jimmer wollen) lie-
 ber die Stadt vorbey und gar etliche Stunden weiter ihren Brev-
 han hohlen / als denen in der Stadt ihnen sonst auffbürdenden in-
 commoditäten sich unter werffen

Das Braty-Commercium der Stadt würde dem
Stift nach richtigem Arithmetischen calculo
über 30000. Reichsthlr. Jährliches
Schaden thun.

Welches per demonstrationem Arithmetica, desto klü-
cker vorzustellen.

So nehme man zum Exempel das Ambt. Fass
Steinbrück / welches die Hildesheimische fast am meisten in die
Augen sticht : Auf jetzt gemeldtem Ambt ist nach aller Zugen
Aussag größere Maass / dann in Hildesheim / der Brevhan ist auch
eben so gut / und wird allda das Fass umb vier Rthlr. verkauft /
Wann nun die Steinbrücker Unterthanen auß denen Dörffern
Hohen-Eggelsen / Söhle / Klein- und grossen-Himbstett / Weltbergen etc.
welche Gegener selbst benennen / und daß sie ihr Getränk von Hil-
desheim hohlen sollen / zwingen wollen.

Tenore interrog. 2. artic. 39.

Wann / sagt man / diese Dörffere auß Hildesheim ihren Brev-
han laugen solten / werden sie zum wenigsten von jedem Fass eine
Fuhr-Lohn entrichten müssen einen Reichsthaler / den Brevhan
müssen sie in der Stadt also gleich in barem Geld / jede Lom mit
vier Marienfloren bezahlen / bringet auß das Fass fünf und einen
halben Rthlr. zwen Mgr. thut zusammen 6. und ein halben Rthlr.
2. Mgr. wann man nun diesem pretio das augmentum der Maass
zu rechnet / so fehlet es wenig daran / daß nicht ein Fass Hilde-
heimisch Brevhan an das alterum tantum in pretio dem Krüger zu
sehen kommet.

Benebens kan der Krüger auß dem Ambt ohne die wenigste
Aufgaben den grossen Fuhr-Lohn ersparen / den Brevhan zu Berg
haben / und durchs Jahr nach Gelegenheit bezahlen / darzu des Ver-
sawrens zu Sommers-Zeit / Verfrierens zu Winters-Zeit / und
des Aufschwimmens sich so bald nicht zu befahren hat / gleich hieoben
mehrers dociret worden.

Nun geruhe man zubedencken / was es vor ein hartes Zu-
muhten seyn würde / wann die arme Leuthe gleichwohl dessen allen
ohngeachtet / gezwungen werden solten / ihr Getränk auß der Stadt
Hildesheim zulangen / daran sie doppelte Unkosten anwenden / so
grosse Gefahr aufstehen / ihre Zeit versäumen / und darzu noch öf-
ters wegen Mangel des Brevhans vergebens fahren müssen.

*Prout deponunt test. 20. 30. 33. 85. & plures alii interrogat. 4.
artic. 1.*

Ja man nehme nur allein das augmentum der anderthalben Rthlr.
2. Mgr. so das pretium eines jeden Fasses in der Stadt Hildesheim
sich höher / dann auß dem Land ertraget / und rechne diese Auflos-
gen auß auff 300. Braw-Häuser / so die Stadt Hildesheim hat /
auß jedes Braw-Haus Jährliches drey Sebräwe / und jedes Se-
bräwe

H. V.
28

bräu zu zwanzig Fass Brewhan / so kommet die Summa von achtzehnen tausend fass heraus / wann nun der erhöhte Preys ad 1. und ein halben Nthlr. 2. Mgr. auff jedes Fass gerechnet wird / so belauffet sichs auff eine Summ von 27491. Nthlr. welche die Stadt Hildesheim neben ihrem ohne das habendem Gewinn Jährliches auff das Bräu. Wesen schlaget / wie kan nun dieses alles der Landsfürst und dessen Würdiges Thumb. Capitul also gestatten / und stillschweigend zusehen / das ihre arme Unterthanen / welchen ohne das der Beitrag der Reichs. Crays und Land. Steuern schwer und sauer genug fallet / dergestalt von der Stadt Hildesheim collectiret / jene unterdrückt / diese aber durch ihren übermäßigen Gewinn in ihrem Übermuth und Wiedersehtlichkeit gestärcket werden.

Es will die Stadt zu Bestreitung der gemeinen Lands. Nothdurften nicht einen Pfening hergeben / sich für semper frey halten / und von allen lasten dem publico und ganzem Hoch. Stifft zu höchsten Beschwer entziehen ; und gleichwohl sich vorstehen lassen / es sollen Ihre Hochfürstl. Gnaden ihr Lands. Fürst / ein Hochwürdiges Thumb. Capitul / die Clericy / und übrige Städte ihren Schaden thun / damit diese extravagirende Stadt nur grossen Vortheil habe / sich selbst entblößen / damit die Bürgere in Kleidern desto mehr prangen / sich selbst in Arnuht stürzen / damit die Stadt im Reichthumb ihren Übermuth treibe / dieses heist nun die Bürgerliche Nahrung schwächen / wann man das Land den Bürgeren nicht will tribulaire machen / das heist der Stadt das Brod entziehen / wann man dem Armen Hausmann / der es in Schweiss seines Angesichts gewinnen muß / selbiges vergönnen / und diesen nicht auß dem Maul nehmen / und den müßigen Bräuweren zu ihrer Uppigkeit zulegen will.

§. VI

Privilegia definunt ; cum noxia esse incipiunt.

Mann nun auff vorerzehltet durch mehr dann hundert Zeugen erwiesenes factum , und der darauff auff dreyszig tausend Nthlr. dem Stifft Jährliches entstehender Schaden ! die grosse Ungelegenheit / und unleidentliche Beschwerde der Unterthanen / die servient und Dienstbarkeit des Lands. Fürsten selbst / seines Würdigen Thumb. Capituls / des Cleri / Rittertschaft und Städte behrige reflexion genommen / und darauff die gründliche rationes und argumenta juris , welche die berühmte Juristen. Facultät zu Marburg gegen das Magdeburgische Monopolium der Korn. Schiffung

Vol. 4. Consil. Marburg. resp. 17. n. 212. & seqq.

Emphaticè deduciret / mutato tantum nomine appliciret werden / so wird ein jeder erkennen / das quoad causam finalem das Privilegium in perverso sensu der Bräuwer. Gilde vom Anfang kein Bestand gehabt / und wann es schon anfänglich bestehen können!

nen / nachgehends jedoch nothwendig cessiren und aufgehoben werden müssen.

Omne enim Privilegium qualecunq; fuerit, licet ab initio non male concessum sit, si postea incipiat utilitati publicae esse noxium, revocari debet, etiam si per modum contractus vel datam pecuniam impetratum esset,

Jafon. ad l. avus 12. ff. de pact.

Natta conf. 63. n. 4.

Rol. à Valle conf. 1. n. 162. vol. 2.

Maximè si enorme id detrimentum sit, (uti hic)

Cravet. conf. 459. n. 9.

Egid. Boss. de Princip. n. 164. & seq.

Unde

Rolandus d. loco.

Ait, quod Privilegium statim perdat vires suas, quamprimum in iniquitatem reincidit, quod adeo verum esse censeo Felinus, ut dicat, quod Privilegium ex post facto lædens concedentem, præter ejus intentionem, resolvatur ipso jure.

ad. C. novit. col. fin. vers. secundo limita x. de judic.

Et ex Ripà Rol. à Valle d. conf. 1. assert.

Privilegium non solum resolveri, quod ex post facto enormiter lædit tertium.

C. suggestum x. de decim.

Sed etiam quod graviter lædit ipsum concedentem præter ejus intentionem.

Arg. l. scio §. pen. ff. de ann. leg.

l. fistulas §. frumenta ff. de contrah. empt. vendit.

Cujus rationem in principio naturæ collocat Oldendorpius, quippe ea nobis dicitur, neminem cum alterius damno debere fieri locupletiores, ut dicit

Pomponius ff. de condict. indeb.

Et cum hoc axioma inter privatos obtineat, quantum magis vigebit pro republica non lædenda ullo modo? quare gentes lumine rationis, quam natura omnibus indidit, egregie docent, publicam utilitatem omnino præferendam esse privatis commodis, ut ex præclaris omnium legislatorum sententiis apparet, non solum ergo jure naturali cessant Privilegia, cum lædunt, sed jure quoque civili statutum est, nullum rescriptum, nullam pragmaticam sanctionem, nullam sacram admonitionem quæ utilitati publicæ adversa esse videatur, in disceptationem proferri debere.

l. fin. C. si contr. jus vel utilit. publ.

Paulus in l. ex facto queritur. in pr. ff. de vulg. & pupill. substit.

Etenim, inquit, iniquum incipit beneficium fieri Principis, si adhuc id valere dicamus.

l. quoties C. de precib. Imper. offer.

Cui consentit

Ulpianus in l. 2. ff. ne quid in loc. vel itin. publ.

Et Papinianus in l. impuberi filio ff. de administ. tut.

Quæ

H. V.
28

Quæ leges cum loquantur de gravamine privato non diffimulando, haud dubiè multò magis universi juris ea mens est. Ne Privilegia lædant rem seu statum publicum.

Jure deniq; Canonico maxima est proposita, quòd privilegia etiam initio non malè concessa, cum tamen incipiunt lædere, protinus sint abolenda statuyente id Alexandro III.

in C. suggestum de decim.

Solent etenim sua subindè Principes præcipitare beneficia

63. distinct. §. verum quia Imperatores.

Rectissimè itaque Bonifacius non solum de Privilegiis, verum etiam de quibuscunq; statutis loquens. In

C. de restanda de concess. præbend. lib. 6.

Dignè, inquit, plerumq; officium excitat præsentis ad ea, quæ justâ fuerant consideratione concessâ, cum in abusum ea vergere circumspicit, discretionè præviâ revocanda: idem probatur.

in C. statutum. in pr. eod. lib.

C. non debet, de consangu. & affin.

Et 12. quest. 1. c. certè.

Ubi Augustinus, ecce, inquit, in conspectu Dei & vestro mutò consilium.

Si quis plura desideret Doctorum testimonia, is videat

Gloss. 63. dist. §. verum quia Imperatores.

Adserit enim Successores debere mutare facta & instituta prædecessorum etiam bona, si animadverterint ea per vicissitudinem temporis in perniciem vergere.

Legat.

Abbatem in l. suggestum de decim.

Qui colligit, privilegium cum incipit lædere, adeò non debere observari, ut nequidem ad tolerabilem aliquam moderationem possit reduci. Adeat Innocentium in

C. nostra de injur.

Rectè definientem, privilegium lædens posse revocari, etiam si transiverit quasi in contractum.

Quemadmodum enim juramenti religionem, cujus Author est DEUS ipse, contra publicam utilitatem non oportet esse perpetuam, ita privilegium multò minùs meretur perpetuitatem contra rempublicam.

C. non est obligatorium C. nemo potest. de reg. jur. in 6.

l. impossibile ff. eod. tit.

Porrò jus publicum neque pactionibus neque juramentis neque privilegiis mutari potest

l. jus publicum ff. de pact.

Imò æquitate dictante in privilegiorum concessione non veniunt ea, quæ si cogitasset Imperator futura, verisimile sit, non fuisse eum subscripturum.

C. qua contra, C. in generali, de reg. jur. in 6.

Denique Privilegio, quod civitas per Principem habere prætendit, non debet uti contra eundem, quod enim habeo à te, eo non possum rectè uti adversus te,

L. si Judex circumversus. in fin. ff. de minor.

Unde

Unde etiam

Albericus Gentilis de jure belli lib. 3. c. 3.

Contendit non fieri Hanseaticis civitatibus injuriam, si quæ illis tributa sunt privilegia ab Anglis Regibus, nunc imminuantur, cum nec evinci possint oneroso prorsus concessa titulo, & in gravissimum ipsorum Anglorum mercatorum exeant damnum, adeoque & in iniquitatem, dum externos meliori facerent conditione quam suos: quibus addenda sunt, quæ sequuntur, & quæ ipsa Angliæ Regina respondit.

Apud Camden part. 4. in Anno 1595. pag. 652. & 653.

Et Aulici quidem in Angliam summam juris rationem in eo constituebant, ut Reipublicæ læsionem vel præveniri vel emendari, quo licet modo, fas esse ducant. Hinc animosè & citra hæsitationem decernunt: omnes contractus cum Principe intelliguntur accipere interpretationem bonæ fidei, neque Princeps tenetur ex suo contractu, quando ex justâ causâ contractus cedit in publicum detrimentum;

Apud Camden. part. 4. anno 1595. p. 650.

Ist deine nun also / so wolle ein jeder desinteressirter seiner equanimität nach urtheilen / ob Ihrer Hochfürstl. Gnaden zu Hildesheim und Dero Würdigem Thumb - Capitul für Gott / und der Ehrbaren Welt verantwortlich seye / wann sie dero getrewe Stiffts Unterthanen / ihre Clerisey / Ritterschafft / und Städte wegen dero eintzigen fast ungehorsamhen Stadt Hildesheim in eusserste Schaden und Ruin sehen / deren Wohlfahrt / ja Ihre und Ihrer Kirchen höchst nöthige conservation dem unbilligen Vorthell / und luero einer Gewinn - süchtigen Gilde nachziehen / und das bonum publicum des ganzen Stiffts / der Avidität etlicher weniger Braver sacrificiren wolten ; Sie wissen / das Ihres Vorfahren des Bischoffen Joannis intention nimmer dahin collimiret habe / es weisen solches die klare Worte der concession, es erkläret es der vorgehende Vergleich / es erleutheret es die nachfolgende Observanz, es expliciren es die gemeine Rechten / es declariren es der folgenden Bischöffe durch die Braver: Gilde gebetten - erhalten - mit unterthänigstem Danck angenommen - und öffentlich herausgegebene Mandata und Rescripta, es bekräftigen es mit einhelliger Stimm die Eydliche Aussagen zweyer und mehr hundert unverwerfflicher Zeugen / es erforderet es die Wohlfahrt des Stiffts / die Abkehrung der sonst unvermeidlichen Ruin des Fürsten / des Capituls / des Cleri, der Ritterschafft / der anderer Städte / und aller Unterthanen / aller massen hieroben so klar / als der Sonnen - Licht / ist representiret worden / das davon die desolation eines / und die Auffrethaltung des Stiffts anderen Theils dependire;

§. VII.

Privilegium cumulativè non privativè intelligendum,

Item

De Cerevisiâ extraneâ, non in Diœcesi coctâ interpretandum.

Nun zwar das Privilegium von Haupt bis zu den Füßen/ und durch alle Glieder/ dergestalt anatomiret ist/ daß es nur zum Verdruss und Bemühung des Lesers gereichen wird mehrere Arbeit darinn zu thun; Damit gleichwohl der Segenthail sich nicht rühmen könne/ daß in den Vindiciis der geringste apex übergangen/ oder unbeantwortet gelassen worden; So will man ferner zeigen/ mit was grossen Ungrund er zubeaupten sich unterstehe; daß das Privilegium ipso Concedentes ausschliesse. Und also privativè und nicht cumulativè, viel weniger von ausländischem Bier verstanden/ oder solchen Falls pro nugatorio gehalten werden müsse.

§. VIII.

Dieses wird noch weiter bewiesen:

I.

Durch die obengemeldete von der Stadt gesucht = erhalten = mit Danck angenommen = und öffentlich getruckte Lands = Fürstl. Mandata und Rescripta.

Dieses nun ins Werck zurichten/ so geruhe man die obangeführte in Vindiciis getruckte/ vor und nach dem Privilegio ertheilte Mandata & Rescripta der Lands = Fürsten mit unparteyischen Augen anzusehen/ welche die Stadt und Bräuer = Gilde selbst aufgewürcket/ acceptiret/ und durch den Truck bey dem Jure Cerevisiario der ganzen Welt kund gemacht hat.

Quoad antecedentia lese man den an Seithen der Stadt ihrem Vorgeben nach Anno 1515. am Sonntag nach Mauricii mit Bischoff Johann auffgerichteten/ und dem Juri Cerevisiario sub Lic. B. bengetrucketen Vergleich/ worin Seine Fürstl. Gnaden Der Stadt Hildesheim zu Gutem das Braunschweigische Bier in der Stadt und Gericht Peyna zu eussereen und zu verbiethen versprechen/ welches notoriè auff frembdes/ id est auffser dem Stiff gebrawetes Bier gerichtet ist;

Et

Sie-

Hiermit stimmen die consequentia überein / dann die Ver-
tag des Juris Cerevisarii de Anno 1557. den 17. Februarii sub Lit.
B. gehet mit klaren Worten dahin / Daß man kein frembd
Bier im Gericht Peyna zapfen solle / Was aber in sol-
chem Gericht selbst gebrawet wird / kan für frembd nicht geachtet
werden:

Solches wird ferner bestetiget durch Bischoffs Ernelti
Schreiben vom 25. Octobris 1581. sub lit. I. des Juris Cerevisarii,
worin er diese formalia brauchet / Daß hinfüro kein frembd
Getränk im Stifft solle aufgegeben werden: Ergo ist sol-
ches nicht zu verstehen von des Stiffts eigenem / oder / quod idem
est, dem im Stifft gebrawetem Getränk / und damit alle Ca-
villationes cessiren.

So ist in dem Landt-Tags Abscheid zu Sandersbrunn / vom
10. Octobris 1601. welchen die Braver Gilde dem Juri Cerevisia-
rio sub lit. O. hat betrücken lassen / §. 51. ausdrücklich verrieben /
Daß die Aufstellung der frembden ausländischen vor
diesem von Herzogen Henrichen Julio verbotenen
Biers eingestellet / und den Bürgereu in den Städten
Sauffens halber frembden ausländischen Bieren in den
Krügen auff eine halbe oder ganze Meile Weeges nach-
zulauffen inhibiret seyn solle.

Was kan nun klärer seyn / oder das vorgeschützte Privile-
gium deutlicher interpretiren? Es werden allhier die Wörter:
: Frembd und Ausländisch: pro synonymis genommen / und den
Bürgereu verboten auffer den Städten dem frembden ausländi-
schen Bier sauffen nachzulauffen / ergo sollen sie in den Städten
selbst das Bier trincken / ergo wird in den Städten indefinite Bier
gebrawet / und verisset / und das ausländische Bier allein ver-
botten. Unde licet, fuisset quid ambigui in ipso contextu
Privilegii, id omne tamen per rescripta, & pacta subsequen-
tia, satis declaratum esset; verba enim, & pacta pra-
cedentia obscura, ex sequentibus claris declarationem acci-
piunt.

L. si servus plurimum 50. §. fin. ff. de leg. 1.

L. item si filius familias 1. §. si filius 4. ff. ad S. C. Macedon.

Tusch. pract. concl. tom. 8. lit. V. concl. 244. n. 13.

Zepper. Cynof. legal. cap. 45. n. 20.

Es kan auch die Braver Gilde gegen diese Rescripta und Land-
Tags Abscheide keine exception einwenden / weisen sie dieselbe zu
ihrem Favor bey dem Hochlöbl. Käyserl. Reichs. Hoff. Raht hat
vorgebracht / und dardurch / wie in den Beylagen Juris Cerevi-
sarii an vorangezogenen stellen zusehen / ihre Intention beweisen
wollen / instrumentum autem in Judicio productum censetur
per producentem approbatum

Molin. in consuet. Paris. p. 1. §. 5. n. 36.

Felin. in C. examinata 15. n. 2. x. de judic.

Matth. de afflict. decis. 14. n. 14.

H. V.
28

Imò qui instrumenti parte aliquâ pro se utitur; totum ut contra se valere patiatur, necesse est

Wesembec. 1. conf. 2. n. 77.

Bart. in l. quedam ff. de edend.

l. Publica 26 §. fin. ff. deposit.

Wesemb. in parat. quod quis q. jur. in al. stat. n. ult.

Dec. n. 4. & Canon. in C. 2. de fidejuf.

Instrumentum enim est individuum.

Castrens. in l. l. n. 12. C. si advers. vendit.

Unde illud producens non potest negare in eo disposita, imò nec narrata, dato etiam quòd producat tantum in parte & articulis pro se, facientibus, nam & in aliis vice, versâ contra se, admittere debet.

Cravet. conf. 201. n. 6.

Panormit. conf. 52. lib. 2. in 2. dub. latè dict.

Cravett. conf. 75. de anno. n. 8. part. 1.

§. IX.

II.

Wird es erwiesen durch sieben Locos Legales.

Diese genuina mens & explicatio des gerühmten Privilegii wird fast durch alle locos legales, welche erstlich Nicolaus Everhardus, nach demselben aber Otto Philippus Zeppe- rus in doctissimis tractatibus; ille sub nomine argumentorum Legalium, hic sub titulo Cynosuræ Legalis herausgegeben / gleich dem Sonnen-Licht ganz klar und hell für Augen gestellet.

Der erste locus ist. Ut talis fiat interpretatio, quæ magis ad verisimilitudinem accedit.

(2.) Ut fiat explicatio juxta consuetudinem & communem usum loquendi.

(3.) Ut in eam partem explicatio inclinet, quæ habet pro se juris assistentiam.

(4.) Quæ excludit delictum, fraudem, dolum.

(5.) Quæ non infert lucrum indebitum, nec præjudici- um tertii, aut Monopolium.

(6.) Quæ non præjudicat ipsi concedenti, & quæ

(7.) Adstipulatur illi, qui certat de damno vitando, non verò ei, qui agit de lucro captando.

Diese locos legales in Thesi propositos ad Hypothesin zu appliciren / so muß man kurz anhero wiederholen den wahren Verstand / worin an Stiften des Stifts das Privilegium und ganze Werk genommen wird / und dagegen sehen den verdrehten Sinn / welchen die Bräuer-Silde gemeldtem Privilegio andichtet / ut non tantum contraria juxta se, posita, eo clarius elucefcant;

Sed

Sed etiam sinistra partis adversæ interpretatio ex omnibus locis legalibus supra positis pro irrationabili, injustâ, damnosâ, & stolidâ, & ubiq; explodendâ toto mundo propaletur.

§. X.

Die Auslegung des Stiffts und der Stadt werden gegen einander gehalten.

N Seitthen des Hoch-Stiffts sagt man vernünftig und Rechtmäßig; Es habe die Stadt Hildesheim das Recht Bier zu braven / und in- auch aussershalb der Stadt zu verkauffen / solches seye aber von Bischoffen Johan den frembden und außländischen iusto retorsionis jure darumb verbotten / weilen dieselbe die Einfuhr- und Verkaufung des Stifft- und Stadt Hildesheimischen Biers nicht gestatten wollen.

Die Stadt Hildesheim oder vielmehr die Braver-Gilde will gedachtes Privilegium in diesen perversum sensum jure & ratione reluctantante torquiren / daß die Stadt Hildesheim einzig und allein in dem ganzen Stifft mit Aufschliessung ihres eignen Lands Fürsten seines Würdigen Thumb-Capituls / der sieben Stiffter / und ganzen Cleri / der Ritterschafft / und der übrigen Stiffts-Städte und so gar der Bürger und Einwohner / so in der Braver-Gilde nicht begriffen seynd / ihr in der Stadt gebrawetes Bier und Brewhan zu verkauffen berechtigt seye.

§. XI.

Der erste Locus Legalis oder Behauptung der Stifftischen Auslegung wird genommen à Verisimili.

Nun den ersten locum legalem anreichet / welchen schön ausführet / so ist die genuina & justa explicatio des Stiffts Verisimilis, der torquirte und unrechte sensus der Braver-Gilde aber der gesunden Vernunft und darin gegründeten Verisimilitudini schnurstracks zuwieder / dann daß der Bischoff sich des jenigen Rechts gegen die Außländische gebrauchen wollen / dessen sich dieselbe wieder seine Stadt und Unterthanen bedienet / ist der Raison, den Civil- und Natürlichen Rechten gemäß / daß Er aber sich selbst / sein Capitul / Clerum, Ritterschafft / Städte / und alle Unterthanen an die einziige Stadt Hildesheim vinculent wollen / ist der Vernunft / den Gesäßen / und aller Billigkeit entgegen / primum enim convenit iustissimo prætoris Edicto in ipso rationis dictamine radicato

Tor. tit. ff. quod quis ½ juris in alterum statuit &c.

Quæ

H. V.
28

Quæ fuit lex Rhadamanti. Alterum tollit libertatem naturalem, inducit servitutem intolerabilem, adeoque omni jure est prohibitum. Verifimile verò juxta

Cravettam conf. 990. n. 26.

Dicitur, quod juri naturæ convenit, aut secundum Innocentium in

C. auditis. n. 4 de presump.

Et Mantie. de tacti. & ambig. convent. lib. 3. tit. 1. n. 22.

Juri communi est consentaneum, aut docente

Veronens. conf. civil. 60. n. 4.

Et Cacheran. decis. 170. n. 10.

Rationi consonat, welches alles dann in terminis, ut ajunt, terminantibus

Tabor de jur. Cerevis. cap. 3. de jur. divendend. cerevis. §. 5.

Mit folgenden Worten bestätigt; Sanè usurpatio illa minus est laudabilis, quando Nobiles rusticos suos (multò magis, si municipalis civitas proprium suum Dominum, totamque Dioccesin, cujus illa membrum est) invitos cogunt, ut suam emant cerevisiam, nec aliam quærere, aut sibi comparare possint &c. quia contra eos pugnant omnes rationes, quas Doctores quamplurimi contra molendina bannalia solent adducere: aliud tamen dicendum foret, si ipse Princeps, qui regalia habet, rusticos edicto monuerit, ut cerevisiâ patriâ contenti peregrinam non advehant, quemadmodum de tali edicto disserit

Schepliz. part. 4. consuet. Brandebb. tit. 17. §. 1.

Quod ulterius confirmat.

cap. 4. §. 6.

His verbis: pertinet huc etiam quæstio, an peregrinam cerevisiam civibus importare & divendere fas sit? licet autem emptio venditio sit ex genere permissorum.

L. 43. §. 1. ff. de procurat.

Et præses Provinciæ curare jubeatur, ne aliquis licitâ negotiatione prohibeatur.

L. 3. §. 4. de offic. præf.

Ex magnâ tamen causâ importatio & divenditio peregrinarum cerevisiarum (Krembden Biers) ab his, qui supremam in republicâ potestatem tenent, potest interdici.

l. 2. & tot. tit. C. que res ven. non poss.

l. II. C. de vectig.

Eoque etiam argumento solent edicta sustineri, quibus peregrinæ cerevisiæ importatione & distractione privatis interdicitur.

Hennig. Hamuel. de action. c. 44. n. 6.

Was könnte klärer seyn / oder mentem & intentionem des ange-
messenen Privilegii deutlicher erläutern? Mehrere rationes verifimilitudinis stellet gar schön vor die Marpurgische Juristen -
Facultät

Conf. Marpurg. vol. 4. dict. resp. 17. num. 167. & seqq. num. 177. bis 198.

§. XII.

Der andere Locus Legalis gründet sich auff die gemeine Redens-Art / und Verstand des Worts
F R E M B D.

Wann nun auch der zweite Locus argumenti Legalis betrachtet wird / so ist darin die ganze jurisprudentia der einhelligen Meynung / quod verba juxta communem loquendi usum intelligenda sint.

Gratian. discept. for. cap. 79. n. 29.

Cothman. resp. 50. n. 56. vol. 3.

Mantic. de conject. ult. volunt. lib. 3. tit. 3. n. 1.

Nun wird aber nach dem gemeinen Brauch dieser Länder das Wort Frembd und Außländisch für ein Ding gehalten / wie dan solches

Mevius ad jus Lubecens. p. 2. tit. 2. art. 4. & art. 10. in rubr. it. par. 3. tit. 1. n. 51. & tit. 6. art. 6. in rubr.

Wohl ausleget / und das Wort : Frembd : pro peregrino seu extraneo interpretiret / worin der Käyser Justinianus

Institut. de legat.

Den Weg gezeigt / & extraneum seu alienum pro synonymis gehalten hat. Welches dann in gegenwertigem Fall der contextus verborum ganz deutlich erkläret / in dem darin gemeldet wird / das in dem Stüfft kein frembdes Bier solle verfellet oder verzapffet werden / propria autem Diæceseos cerevisia non potest haberi pro alienâ, extraneâ, aut peregrinâ.

§. XIII.

Der dritte Locus Legalis hat Assistentiam Juris zu seinem Schutz und Schirm.

So ist auch drittens ausführlich daroben vorgestellt / und wird noch ferner hierunter dargethan werden / daß man an Stätten des Stüffts in seiner Auslegung assistentiam juris verstanden habe / in dem dardurch emendi & vendendi facultas in jure naturali & gentium radicata erhalten / von der Braver-Gilde aber ein eigennütziger Zwang durch ihre torquirete Auslegung intendiret wird / daher jene interpretation billig prävaliren muß / verba enim dubia secundum terminos juris communis accipienda sunt, & ita explicanda, ut quàm minimum à jure communi recedatur.

L. 54. §. 1. ff. locati.

L. fin. §. 6. C. de jur. delib.

Cravert. conf. 81. n. 8.

Alexand. conf. 74. n. 5. lib. 7.

Pol. à Valle conf. 80. num. 13. vol. 3.

Et in specie Privilegium ita interpretari debemus, ut sit conforme juri communi.

Dominic. in C. eos. §. 1. de temp. ord. in 6.
 etiamsi verba Privilegii essent improprianda.
Socin. consil. 226. vers. praterea facilius lib. 3.
Dec. in C. causam que x. de rescript.
Mantic. de conject. ult. volunt. lib. 2. C. 2. n. 6.
Forster. de interpret. jur. lib. 2. cap. ult. reg. 2.

Welches dann allhier desio mehr muß Platz greiffen / weillen durch die Städtische interpretation allen Einwohnern des Stifts die Freiheit benommen wird / und hingegen der Zwang und Dienstbarkeit auferleget / unter dem Prædio dominante der Bearwer. Gilde zustehen / und bey derselben all ihr Bier einzukauffen / quæ interpretatio juxta

Goedd. d. consil. 17. n. 5.
 Nimis dura, nimis odiosa, libertati naturali repugnans: Ac ideo nullo modo præsumenda nec admittenda: libertatis profectõ rei inæstimabilis.

l. libertas 106. ff. de reg. jur.
 Conservatio admodum favorabilis est,

l. libertas 122. ff. eod.
Hippolit. Riminald. consil. 413. n. 27. & 30.
 Ac leges abhorrent eam onerari.

l. 1. §. que veneranda ff. quar. rer. actio non da.
l. si quam C. de oper. libert.
Hippolit. Riminald. d. consil. 413. n. 30.

Ubi ex *Anton. Natta consil. 500. n. 13. arg. d. l. si quam*

Probat, non posse Vafallos vel rusticos instrumentum facere, vel confiteri in præjudicium suæ libertatis: ideoque pro libertate, in dubio judicandum esse.

Hippolit. Riminald. consil. 6. n. 8. d. consil. 413. n. 28. & 29. consil. 399. n. 32. consil. 809. n. 14.

§. XIV.

Durch den vierdten Locum Legalem wird aller Geitz und Eigennuß zu Beschwerung des nächsten abgestellt.

Bei welcher Gestalt und zum Vierdten wird durch die Städtische Interpretation omne delictum verhütet / durch die Städtische aber Thür und Thor darzu eröffnet / wie schon hieroben / da das darauff entspriessende Monopolium weitsläuftiger ist außgeführt / Handgreifflich bewiesen ist / verba autem, quæ se habent, æquivoce ad bonum & ad malum, semper capiuntur in bonum.

Menoch. consil. 82. n. 13.

Christoph.

Christoph. Wintzl. in tract. de collect. conf. 4. n. 22.

Philipp. Matthai consil. Marburg. 26. n. 49. vol. 2.

Ita ut potius admitti debeat quælibet alia præsumptio & interpretatio, quàm quæ delictum concludat sonet,

Grammat. decis. Neapol. 18. num. 5. conf. 25. n. 20. & seq.

Johan. Cephal. consil. 397. num. 98.

Aym. Craver. conf. 247. circa fin.

Quo spectat illud quod vulgò traditur, quod si est actum, vel dictum, scriptumvè, aut concessum vel dispositum, quod & licite & illicite esse vel fieri potest, seu in bonam malamq; partem intelligi, debeat in partem, bonam & licitam accipi, & potius trahi ad casum permissum quàm prohiberum.

Perzlofs. in l. item apud Labeonem §. si communem in verb. jure Domini ff. de injur.

Dist. l. meritò ff. pro soc.

Glos. in l. 2. verb. probaretur. Cod. de petit. hered.

Bart. in l. non solum §. sed ut probari ff. de oper. nov. nunc. per dict. l. meritò.

Weilen nun die Worte: Frembd: und: Hildesheimisch: zwerdentig seynd / und nach der Auslegung des Stiffts das erste auff außländisch: das andere auff Stadt: und Stifft: Hildesheimisches Bier conjunctim verstanden / und dardurch dem gemeinen Weesen seine Freyheit / einem jeden auch seine Nahrung gelassen / und also auff einen guten Zweck geziehet wird / Die Städtische oder Bräuer: Bildische explication aber auff einen sonderbahren Eigennuß weniger Persohnen collimiret / und also einen bösen und nachtheiligen scopum sich vorgestellet hat / so muß billig die erste interpretation der zwayten vorgezogen werden.

§. XV.

Der fünffte Locus Legalis verhütet den Monopolischen Handel.

SUmahlen da Fünffstens / wann die Sache recht ertwogen wird / Man darauß klärlüch schließenn kan / daß dardurch juxta prædeducta nichts anders intendiret werde / als den Vier: Ber: Kauff / welcher viele tausend Rthlr. Jährlichs eintraget / dem gemeinen Stifft / ja dem mehreren Theil der Bürger zu entziehen / und für einige wenige von den vermögenssten Einwohnern einen eigentümlichen monopolischen Vortheil zu erjagen.

Welches den gemeinen Rechten und aller Doctoren Meinung nicht allein e Diametro zuwieder ist / die da alle statuta und Privilegia, dardurch ein Monopolium eingeführet / und foriret wird / vor unzulässig achten.

Innoc. in C. cum accessissent.

Dd. ad. tit. C. de monopol.

Them. Gramm Decis. 100. n. 12.

Welches

Welches mit mehrerem exemplificiret

*Klock. tom. I. consil. IO. n. 834. & seqq. it. consil. 29. n. 983. & seq
it. consil. 84. n. 25. & seq.*

Absonderlich aber

Goedd. conf. Marburg. vol. 4. resp. 17. n. 187. & seq.

Sonderem auch dergleichen Monopolische Ordnungen und Freyheiten in den Reichs - Abscheiden / welche der Klockius an angezogenen Stellen / viel schöner aber

Der Käyserl. Herz Reichs - Hoff - Raht von Andler *in corpore constitutionum Imperialium verbo monopolia.*

Zusammen getragen / unter schweren Straffen verboten. Zunahmen aber ist unvermuthlich / daß der Herz Bischoff Johann ein so schädliches / in den gemeinen Rechten / und Reichs - Satzungen verbotenes Privilegium solte ertheilet / und sich sambt seinem Würdigen Ethumb - Capitul dardurch selbst restringiret / und eines so grossen Vortheils beraubet / hingegen den ganzen Stifft seiner eigenen Stadt solcher Gestalt tributaire gemacht / deroelben auch Wehr und Waffen in die Hand gegeben haben / seinen Successoren die Spitze zu bieten / der Regalien sich anzumassen / die Kirchen und Geistliche Fundationes zu sich zureissen / und nichts zu unterlassen / was zu Untertrückung der Lands - Fürstlichen Obrigkeit gereichen könnte / welches alles hierunter weilläufftiger soll vorgestellet werden.

§. XVI.

Durch den Sextum Locum Legalem wird bewiesen / daß in dem privilegio prohibitivo Persona concedentis seye aufgenommen.

Neben aber wird quoad Sextum Locum Legalem nur kürzlich gemeldet / quod in omni concessione semper excepta conceatur persona concedentis, nec contra eandem, aut in ejus detrimentum facienda sit interpretatio.

Hering. de molendin. quest. 17. n. 30.

Köppen enucleat 3. n. 97. & 98. dec. 3.

Quos sequitur.

Tabor.

In terminis casus nostri, ubi braxandæ & vendendæ cerevisiæ facultas concessa fuit.

In Comment. de jur. Cerevis. part. alt. pract. cap. 6. pag. (mihi) 69.

§. zu Geschweigen etc.

Neque enim debet Privilegium aut beneficium Authori suo esse onerosum.

l. in rebus §. possunt. ff. commod.

Bart. in l. si non forem. §. libertas. ff. de condict. indeb.

Nec, qui illud impetrat, illo contra concedentem & benefactorem uti debet.

¶

l. ami-

l. amicissimos 36. §. fin. ff. de excus. bon.

Baro Euenckel in tract. de privileg. lib. 2. c. 3. n. 48. c. 7. & 10. x. de privileg.

Imò si dubia sit concedentis voluntas, tunc interpretatio beneficii ab eo petenda, qui illud impertitus est, quâ diligentia, & circumspectâ cautione usus esse legitur Neratius

in l. 191. ff. de reg. jur.

Ut scilicet ipse Princeps existimet, quem modum beneficii sui esse velit, sic cum Trajanus pro Iselasticis certaminibus Privilegium constituisset, atq; hinc mota esset disputatio, ad ipsum rem retulit.

Plinius lib. 10. epistol.

Rogo, inquit, ut dubitationem meam regere, id est, beneficia tua interpretari digneris. Si ergò braxatores Hildesienfes, ut cum facultate juridicâ Kilonienfi apud

Brunnem. consil. 137. n. 57. & 58.

Loquamur, pari venerationem suam Privilegium tractaverint, supradictam interpretationem juri naturali, gentium, & communi, pragmaticisque Imperii Romano-Germanici sanctionibus conformem haud amplius inviti ferent, welches dann

Ziegler. de jurib. Majest. lib. 1. cap. 12. §. 8. & 9.

Ferner bestättiget: Est verò & hoc insuper addendum per concessionem Privilegii Principem non ita renunciâsse juri suo, quò minus in re, simili eo uti queat: vulgatum est inter Doctores proverbium, in generali sermone, ejus qui loquitur, personam minimè cõprehendi.

Joh. Petr. Surd. Decis. 13. n. 11.

August. Barbosa axiom. lib. 7. c. 2. n. 14.

Et in concessione generali exceptam semper intelligi Personam loquentis.

Ant. Faber. Cod. l. 1. tit. 12. def. 8.

Ideò scil. quia nemo in dubio semetipsum obligare, velle presumitur.

Arg. l. 6. §. 4. ff. de pec. legat.

Nec igitur poterit quisquam Privilegium, usurpare ad retorquendum eum, à quo immunitatem istam est consecutus.

Jacob. Schultes quest. 3. n. 12.

Nec enim per concessionem abdicasse censetur jus suum, nisi id verbis expresserit; atque ex his Principiis responderunt Wittenb. an Saltgr. und Pf. zu S. Menfe Majo 1657.

Weil zwischen ewerem Gnädigsten Fürsten und Herren / und euch anjeho Zweifel entstehen / indem Ihre Fürstl. Gnaden ein von undencklichen Jahren her gesichertes Saltzquelllein auffräumen zulassen / und ein neues Saltzwerck daselbst auffrichten gemeinet / darenin ihr wegen eweres Saltzwercks zu willigen bedencken habt / nach mehrerem Inhalt eweres Berichts / und der Beylage; Wenn nun gleich Anno 1524. von dem Abt zu Fulda ewere Vorfahren wegen des Saltzwercks

wercks / wohl privilegiert / und solches Privilegium von denen Successoribus, auch von Chur - und Fürsten zu N. confirmiret / insonderheit von Herzog N. Fürst. Gnaden Anno 1599. dahin gnädig erkläret worden: Das gemeine Bannerey ihre Salz - Brunnen in der Stadt und Ambt S. vermehren und verbessern möchten / daran solten und wolten Ihre Fürst. Gnaden und dero Erben / sie nicht hindern in keinen Dingen. Dennoch aber und dieweil solches nur von Verbesserung ewerer Brunnen zu verstehen / und Ihre Fürst. Gnaden dardurch andere Salz - Brunnen im Ambt S. zuzufuchen / auch nicht nachgelassen / viel weniger / wann schon die Fürst. Erklärung dahin zu extendiren wäre / sich ihres zustehenden hohen Rechtens in Suchung und Aufrichtung eigener Salz - Brunnen darmit begeben ; So ist obhochgedachten Herzogs N. Fürst. Gnaden auff dem Hoff N. eweres Einwendens ungeachtet / ein Saltwerck aufzurichten wohl befüget. B.N.W.

§. XVII.

Objicitur, daß wann die Auslegung des Stifts gelten sollte / das Privilegium ohne Effect und Frustratorium seyn würde.

S wird aber an Scithen der Bräwer - Gilde darwieder in Vindicis
pag. 109. 110. und III. 112. & seq.

Eingewendet / wann das vorgegebene Privilegium solchen Verstand hätte / daß nur das Ausländische Bier im Stift zu verkaufen untersaget / und das Stadt - Hildesheimische im ganzen Stift zu vereuffen / hingegen auch den Fürst. und Thumb - Capitularischen Aemtern zum feilen Kauff zu bräwen erlaubt seye ; so wäre ihr Privilegium ganz unnütz - und vergeblich ; es seyen aber alle Privilegia dergestalt zu verstehen / daß selbige nicht überflüssig und ohne Wirkung gelassen werden / noch auff dem blossen Papier bestehen ; sonderen den gehörigen effect haben müssen.

*L. si stipulatus fuero 12. ff. de verb. oblig.
 Sim. de pr. et. de interp. ult. vol. lib. 2. n. 17.
 Mantica. de tac. & ambig. convent. tom. 1. lib. 2. tit. 12.*

Welches à Majori in Privilegiis Principum statt hätte / in quibus ne minimum quidem verbum sine effectu esse debeat.

§. XVIII.

Dieser Einwurff wird kurz / jedoch gründlich
wiederleget.

NJe unerheblich aber dieser Einwurff seye / erscheinet vor
erst darauf / daß der Stadt ein grosser Vortheil dardurch
zunachse / weiln das fremd- und ausländische Bier ins
Stift zubringen verboten / der Stadt Hildesheim aber überall im
ganzen Stift ihr Bier ohne einige Hinderung zu versellen erlau-
bet / und dardurch derselben libera & illimitata vendendi liber-
tas verstatet worden / da es doch in eines zeitlichen Bischoffen / und
seines Würdigen Thumb-Capituls Macht gestanden / und dennoch
in dessen Gewalt ex justâ talionis seu retorsionis lege steht / das
Verbott im Stift zuthun / daß gleichwie kein Bier auß dem Stift
in die Stadt zum feilen Kauf gebracht wird / also auch auß der
Stadt solches ins Stift zuführen untersaget würde / und obßon
das Privilegium vollkommenlich / & in eâ Monopolii latitudine,
wie es die Braver-Gilde haben will / nicht nachgegeben werden
kan / so ist doch deswegen nicht ohne Würckung und Effect, son-
deren wird gungsam gehalten / wie

Goedd. respons. Marpurg. consil. 17. n. 267.

saget ; Veh in uno atque altero casu verba Privilegii operatio-
nem suam habere , ut non stent otiosa , & sine virtute signifi-
candi , etiamsi exitu suo careant , nec omnia ad operationem
deduci queant , quæ altera pars intendit , per ea quæ re-
spondet

Tiber. Decian. respons. 45. n. 18. vol. 2.

Maximè si operatione NB. intellectus ejus ad jus commune re-
ducatur.

Per l. si duo ff. de acquir. heredit.

*Dd. ad l. si jurisjurandi §. si liberi ff. de oper. libert. & in l. uxorem
§. testamento ff. de legat. 3.*

Dahero dann zum andern / weiln das Privilegium in dem ver-
kehrten Sinn / welchen die Braver-Gilde demselben andichten
will / ein schädliches Monopolium , wie obgedacht / einführet /
und zum höchsten Nachtheil des ganzen Stifts gereicht / so kan
solche explication keines Sinnes bestehen ; sonderen muß notwen-
dig die jenige Auslegung Platz haben / welche in conformität der
Rechten und Natürlicher Billigkeit an Seithen des Stifts hier-
oben ist vorgestellet (wann schon solchen Falls das Privilegium
nichts würcken solte) und die andere / so den Rechten widerstre-
bet / und in damnum tertii redundiret / verworffen werden ; Con-

cessio

H. V.
28

cessio enim tendens ad præjudicium alterius potius interpretanda est, ut sit superflua, quàm ut alteri noceat.

Bald. in l. si quando C. de inoffic. testam.

Fichard. consil. 81.

Lancelot. de attent. part. 2. c. 12. limit. 52. n. 48.

Termin. Cautel. 207.

Meichsn. decis. 33. n. 131. tom. 3.

Quos citat in præsentia materiâ, & sequitur,

Tabor de jur. cerevis. part. 2. cap. 6. pag. (mihi) 67. § Ob auch wohl x.

Imò ita potius verba concessionis explicanda sunt, ut nihil operentur, & frustra impetrata sint, quàm, ut indebitè alterum lædant.

Everhard. in loc. legal. à ras. leg. strict. n. 6.

Quetta cons. 36. num. II.

Zepper. Cynofur. legal. cap. 32. n. 12. & seqq. it. n. 28.

Quid quod in dubio admittenda sit illa interpretatio, quâ minus præjudicatur, utrique parti & longè minus aliâ parti gravatæ, quæque de damno vitando certat, quam est possibile

Tiber. Decian. resp. 29. num. 44. volum. 2.

Per l. 3. D. suspect. tutor.

L. non debet §. in re ubi Hieronym. Cagnol. ff. de reg. jur.

Castr. ad. l. 1. in fin. ff. si quis caution. judic. sistend. & consil. 197. in causâ quam Magnificus col. 5. circ. med. tom. 2.

Aym. Cravett. cons. 333. num. 13. consil. 412. num. 8. consil. 396. n. 12. cons. 888. num. 8.

Wann nun die Stiffts- und Städtische Auflegungen gegen einander erwogen werden / wird sich finden / daß jene ad damnum evitandum, diese ad lucrum captandum gerichtet / diese nur uni, jene aber utrique parti gedeylich seye.

Kan nun der Author Vindiciarum gegen alle diese in jure & facto gegründete argumenta was erhebliches vorbringen / tunc erit nobis magnus Apollo; so wenig er aber diesem unbefleckten Spiegel der Wahrheit und Gerechtigkeit die Macul eines eignen verbottenen Monopolii durch das Privilegium hat können anbencken / so wenig wird er auch denselben mit der eingebildeten prærogativ der Städte / Vermög deren solche auff das Brauen und Bier. Verkauffen exclusivè oder privativè sollen gevidinet seyn / besüdeln / und damit sein turpe lucrum & sordidum mercimonium, si cum Monopolio contra libertatem naturalem conjunctum stabiliren können / inmassen auß folgendem Capite solches mit mehrerem erhellen wird.